

Lodzer Tageblatt.

Abonnementspreis für Lodz:
jährlich 8 Rbl., halbjährlich 4 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl.
Für Auswärtige mit Postversendung:
jährlich 9 Rbl. 20 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 65 Kop.,
vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop.
Preis eines Exemplars 6 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition: Ringplatz 6.

Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Insertionsgebühr:
für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
für Reclamen 10 Kop.
Im Auslande übernehmen Insertionsaufträge sämtliche
Annoncen-Bureaus.
In Warschau: Rajzman & Frenkler, Senatorstra 22.
In Lodz: Petrofowkskajastra 515.

Inland.

— In Bezug auf die Anwesenheit Sr. Exc. des Herrn General-Gouverneurs von Warschau, General-Adjutanten **Albedinski**, in St. Petersburg kursiren in den letzten Tagen die verschiedensten Gerüchte. Der „Porjadot“ erfährt in dieser Hinsicht, daß die Anwesenheit des Warschauer General-Gouverneurs in der Residenz weder mit der polnischen Frage noch mit anderen Angelegenheiten zu thun hat, sondern mit der Frage, betreffend die Militärbezirke in Rußland, im Zusammenhange steht.

— Die „Now. Wr.“ bringt ein Gerücht, dem zufolge in der Mitte des nächsten Monats die **Demission** des Ministers des Kaiserlichen Hofes, Grafen Adlerberg erfolgen soll.

— Der Marquis **Tseng** ist am 16. in St. Petersburg eingetroffen. Sofort nach seiner Ankunft begab sich der erste Dragoman der dortigen chinesischen Botschaft in das asiatische Departement des auswärtigen Amtes, zeigte die Ankunft des außerordentlichen chinesischen Botschafters an und ersuchte den Verweser des Ministeriums des Auswärtigen, den Tag anzugeben, an dem der Austausch der Ratifikationen des Kuldscha-Vertrages stattfinden kann.

— Am vorigen Freitag ist General-Adjutant **Stobelew** aus St. Petersburg nach Kasan auf sein Gut abgereist.

— Admiral **Lessowski** ist in Paris eingetroffen und begiebt sich von dort nach Cherbourg, um diesen Hafen zu besichtigen.

— Für die Ausstellung in **Moskau** fertigt ein russischer junger Künstler eine Kollektion von Büsten des in Gott ruhenden Kaisers Alexander II. an, welche ihn in verschiedenen Jahren seines Le-

bens darstellen. Die Sammlung enthält gegenwärtig bereits 30 Büsten, von denen drei den Kaiser im Knabenalter darstellen.

— Die für Moskau geplante eintägige **Vollszählung** soll, laut Dumabeschluß, im Falle der Ausführbarkeit auch auf Pferde und Rüge ausgedehnt werden. Die Zählung beabsichtigt man im Dezember d. J. zu veranstalten. Abgesehen von der Bevölkerung und der Anzahl der Pferde und Rüge wird die Zählung noch folgende Gegenstände umfassen: Besitzlichkeiten, Gebäude, Wohnungs- und andere Räume, den persönlichen Bestand der Hauswirthschaften und die Gewerbe- und handeltreibenden Anstalten. Zur Ausführung der Zählung wird bei der Duma unter dem Vorsitz des Stadthauptes ein besonderes Komitee gebildet, dem die Anfertigung der Zählkarten, sowie die Bearbeitung des durch die Zählung gesammelten Materials obliegt. Zu diesem Komitee können außer den offiziellen Mitgliedern auch Personen hinzugezogen werden, die bei der Sache der Zählung mitwirken können. Zur Bestreitung der Kosten hat die Duma die Summe von 30,500 Rubeln bewilligt und außerdem um eine Staatsunterstützung in Betrage von 12,000 Rubeln nachzusuchen beschloffen.

— **Auszeichnung.** Die französische Regierung hat über Antrag des Unterrichtsministers durch Erlaß vom 4. Juli d. J. Herrn Dr. Karl Cech, Kurator der Bierbrauer-Akademie in Moskau, zum Offizier de l'academie de l'instruction publique ernannt und demselben die Ordensdekoration der Pariser Akademie verliehen.

— **Beliehende Exkursionen** mit den Schülern der technischen Eisenbahnschule der Warschauer Bahn zu unternehmen, ist dem Direktor dieser Anstalt gestattet worden. Eine Exkursion, an welcher

sich 28 Schüler der Vorbereitungs-klasse betheiligen werden, wird, der „Neuen Zeit“ zufolge, unter Leitung des Lehrers Butschinski ins Forstkorps und Pargolowo unternommen werden; eine andere, von 7 Schülern, an deren Spitze der Lehrer für Eisenbahnwesen stehen wird, hat die Station Luga zum Ziel.

— **Odeffa.** Bezüglich der neulich auf der Station Birjula in einem Koffer vorgefundenen Leiche eines Juden hat die nähere Untersuchung ergeben, daß der Ermordete der Odeffaer Kaufmann Konstantinowski ist, und war, wie die „Odeffaer Btg.“ erfährt, der Koffer mit der Leiche in Poltawa aufgegeben und an die Familie Konstantinowski hier adressirt worden. Allem Anscheine nach liegt hier ein Racheakt vor und wird die Untersuchung hoffentlich das Nähere ergeben. (P.S.)

— **Odeffa.** (Medizinische Fakultät.) Unsere Universität, schreibt die „Odeffa. Btg.“, an welcher außer der medizinischen alle anderen Fakultäten vertreten sind, soll, wenn die diesbezüglich unläufigen Gerüchte begründet sind, im Laufe des nächsten Jahres mit der bezeichneten Fakultät bereichert werden.

— **Nishnij-Nowgorod.** (Zahrmärktebericht.) Wie ein Telegramm der „Mosk. Btg.“ meldet, nimmt der Zahrmarkt einen glücklichen Verlauf. Vorsicht in Bezug auf Feuerschäden wird im vollen Umfange beobachtet. Der Handel hat seinen Anfang genommen und verspricht erfolgreich zu werden. Die Preise stehen höher, als die Winterpreise. Man erwartet pünktliche Zahlungen. Die billigen Küchen sind eröffnet worden. Das nach dem Namen des Grafen Ignatjew benannte Nachtschlaf läßt nichts zu wünschen übrig. Am 30. Juli fand die Einweihung eines warmen Nebenaltars in der neuen Zahrmärkte-Kathedrale statt.

Eine schreckliche Katastrophe.

Hauseinsturz in der inneren Stadt Wien's.

(Schluß.)

Grelle Hörner-signale zeigten den auf dem Trümmerberge hastig arbeitenden Leuten die Gefahr an. Mit unglaublicher Raschheit verließen die bedrohten Rettungsarbeiter ihre unheimlichen Posten. Im bangen Schweigen richteten die vor der Unglücksstätte versammelten Menschenmassen ihre Blicke auf das wankende Gebäude, aus dem mehrere Personen, die eben mit dem Zusammenrasen von Habseligkeiten beschäftigt waren, in panischem Schrecken flüchteten.

Die Verwirrung war eine schreckliche.

Als bald ging man jedoch daran, das Haus durch Pölzen vor dem Einsturze zu bewahren. In Hinblick auf das frei überhängende Dach war eine solche Maßregel leider nicht möglich, da man keine Stützbalken in der nöthigen Länge zur Disposition hatte.

Die Gefahr, welche von dem fast freihängenden Dache drohte, wuchs immer mehr.

Da entschloß man sich, die Arbeiten einzustellen.

Die Nachforschungen nach Verunglückten, welche etwa noch in den Trümmermassen begraben liegen, wurden für einige Zeit sistirt.

Nachdem die nothwendigen Pölzungen ausgeführt waren, wurden Nachmittags die Arbeiten an dem Trümmerhaufen fortgesetzt.

Auch in den siehengebliebenen Wohnungen entfaltete sich dann eine rege Thätigkeit. Auf Leitern

drangen Soldaten, Pompiers und Dienstmänner in die Fenster der unterschiedlichen Stockwerke, um alles Transportable — auf demselben Wege — hinauszuschaffen. Außer dem Platzkommandanten F. M. L. v. Raiffel, der fast ununterbrochen auf dem Platze verblieb, fanden sich Nachmittags Erzherzog Johann Salvator, der Stellvertreter des Kriegsministers, Blazits, Generalstabs-Chef Freiherr v. Beck, sowie zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere ein. Was die Offiziere der in Aktion gesetzten Genietruppen anbelangt, so gingen dieselben ihren Untergebenen mit dem besten Beispiele voran, indem sie sich gerade an den exponirtesten Stellen bewegten. Aus dem Schutte wurden Bilder, silberne Eßbestecke, eine feuerichere Kasse, sowie werthvolle Schmuckgegenstände hervorgeholt, und nach der in einem Nachbarhause etablirten Polizei-Expositur gebracht.

Kurz vor 3/4 5 Uhr machte sich auf einmal der intensive Geruch von ausströmendem Gase bemerkbar.

Eine Gasleitungs-röhre mußte geborsten sein, und aus dem Trümmerhaufen, welche die Stelle deckte, wo früher das Haus stand, stieg das Gas empor.

Von oben und aus der Tiefe drohte jetzt den Arbeitern Gefahr.

Dem der bereits wiederholt erwähnte Balken, begann über den Arbeitenden in dem heftigen Winde sich hin und her zu bewegen, so daß man genöthigt war, die Nachgrabungen neuerlich zu sistiren. Die durch weitere Gasausströmung drohenden Ge-

fahren wurden rasch beseitigt, indem ein Angestellter der Gasgesellschaft die schadhafte Stellen der Leitung auffand, und zu verstopfen wußte.

Ein neues Hinderniß stellte sich den Arbeitern entgegen: das Wetter. Der Regen, welcher mehr als eine Stunde lang niederging, machte die Fortsetzung der Arbeiten unmöglich. Die mächtigen Regenströme, welche aus den dicht geballten schwarzen Wolkenmassen hervorschoffen, der Sturmwind, der die Wassermassen peitschte, hinderte die Arbeiter an ihrem Werke, trotzdem sie in der ersten Zeit des Unwetters männlich bei demselben aushielten. In kaum zehn Minuten standen die Männer fast bis zu den Knöcheln im Wasser. . . . Die Sonne verfinsterte sich, die kurz vorher noch reine Luft erschien verdichtet und der Himmel zeigte eine schwefelgelbe Farbe — die traurige „Dekoration“, welche das eingestürzte Haus darstellt, die schmerzzerfüllte, aufgeregte Stimmung der Bevölkerung erhielten in diesem Wetter ihr angemessenes Relief. Tiefe unheimliche Stille deckte die Unglücksstelle, nachdem das Wetter vorübergezogen war.

An eine Fortsetzung der Nachgrabungen war auch jetzt, nachdem die Elemente ausgetobt hatten, nicht zu denken. Zwar hatte der dahin brausende Sturmwind weder das drohend in die Leere hinausragende Dach, noch auch nur dessen schräg herabschwebenden Balken hinunterschleudert. Allein das Dach verrieth noch immer eine besorgnißerregende Neigung, herabzufallen, während gleichzeitig an dem übrigen, stehen gebliebenen Gebäude, welches der wolkenbruchartige Regen stark durchweicht hatte,

— **Drel.** (Ernteaussfall.) Alle Getreidegattungen im Gouvernement Drel sind vortrefflich gerathen. Wie man der „Neuen Ztg.“ telegraphirt, fallen hier die Preise.

— **Charlow.** (Zur Judenfrage.) Am 1. August hatte, wie der „Zusnij Kraj“ berichtet, Graf Rutaisow eine Konferenz mit den Mitgliedern der jüdischen Deputation, zu der außerdem Rabbiner Ssegal noch Poljakow, Balabonow u. A. gehören. Die Deputirten sprachen ihre Ansicht über die Gründe aus, welche die Verfolgungen wachgerufen hatten und schreiben den Umstand, daß es in Charlow ruhig geblieben sei, den vernünftigen, von der örtlichen Administration ergriffenen Vorsichtsmaßregeln zu.

Graf Rutaisow versicherte der Deputation, daß die Regierung die feste Absicht habe, den Vergewaltigungen ein Ende zu setzen.

— **Koslow.** (Ernteresultat.) In dem Steppensich — telegraphirt man der „Neuen Ztg.“ — ist die Ernte aller Orten vorzüglich ausgefallen. Die Getreideernte stößt jedoch in der Theuerung der Arbeitskräfte auf nicht geringe Hindernisse.

— **Nikolajew.** (Geringes Bildungsbedürfnis.) Wie gering noch bei uns zu Lande das Bedürfnis nach Lektüre ist, beweist folgender Fall, den wir der „Russ. Ztg.“ entnehmen. In Nikolajew wurde unlängst eine öffentliche Bibliothek gegründet mit einer dabei befindlichen Lesehalle. — Während der ersten Woche ging es mit dem Abonnement außerordentlich schwach, — es unterschrieben im Ganzen 87 Personen; gegenwärtig beträgt die Anzahl sämtlicher Abonnenten bereits 145, eine bei der 75,000 Köpfe starken Bevölkerung der Stadt Nikolajew immerhin außerordentlich geringe Zahl.

— **Rusa.** Die Hornviehseuche im Kreise Rusa ergreift fortgesetzt neue Dörfer. So trat sie beispielweise abermals in den Dörfern Chomjanow und Frolkow, in der Wolost Nschtscherin auf. Alles zusammengekommen sind im laufenden Jahre über 600 Stück Vieh gefallen. — Der Gesamtverlust beläuft sich auf die Summe von über 30,000 Rubeln.

— **Kostow a. Don.** (Revision.) Hier selbst wird — wie der „Donsche Golos“ meldet — die Ankunft eines Revidenten erwartet, der auf Befehl des Verkehrsministers den bekannten Fall der Entgleisung eines Eisenbahnzuges auf der Kostow-Wladikawsk-Bahn zu untersuchen, sowie anderen südöstlichen Eisenbahnen einer Besichtigung zu unterziehen hat.

— Aus der **Gerichtspraxis.** Von sehr geschätzter Seite erhält die „S. Petersb. Ztg.“ folgende Zuschrift:

„In nachstehendem möchte ich Ihnen einen ganz interessanten Fall aus den Gerichtsverhandlungen mittheilen. Es bezieht sich dieser auf einen mikroskopisch überwiesenen Diebstahl. Im Petersburger Gouvernement hatte eine Person in einer Papierfabrik einen Diebstahl begangen und stellte,

als sie ergriffen worden, diesen natürlich in Abrede. Zufällig bemerkte man an der wollenen Jacke des Inculpanten geradezu nur spurweise einen gröblichen Staub. Dieser wurde nun so gut es ging und mit den Haaren der Wolljacke dem chemischen Laboratorium der Pharmaceutischen Gesellschaft hier selbst zur Untersuchung überandt und zwar war die Frage gestellt, ob das Pulver etwas enthalte, was zur Papierfabrikation Verwendung finde. Die mikroskopische Untersuchung ergab nun alsbald die charakteristischen Tüpfel auf den Seitenwandungen der Tüpfelzellen, wie sie den Nadelhölzern und Eukadeen eigen sind. Das Holz der Coniferen ist es aber gerade, welches vorherrschend zur Papierfabrikation gemahlen wird. Diesem Indicium gegenüber gab der Verbrecher auch bald sein Leugnen auf.

Diese kleine Mittheilung erlaube ich mir zu machen, weil sie vielleicht auch Interesse für weitere Kreise hat und manchem Richter vielleicht ein Fingerzeig sein mag, wie man auch auf die scheinbar größten Oeringfügigkeiten beim Ueberweisen von Verbrechen Rücksicht zu nehmen hat.“

(P. S. P. Ztg.)

Ausland.

Aus **Innsbruck** wird dem „N. W. Z.“ geschrieben: Der Kaiser Franz Josef ist Sonntags 8 Uhr Früh unter dem Geläute aller Glocken abgereist. Am Berg Isel, wo der Kaiser länger als eine Stunde weilte, drückte er zuerst dem Erzherzog Heinrich die Hand. Zum Grafen Wollenstein, der ihm über das Münchener Schützenfest berichten mußte, sagte der Kaiser: „Ich habe mich sehr über Ihre Rede gefreut, Sie haben gut und versöhnlich gesprochen, es war erfreulich, daß die Parteigegegensätze nicht in München hervortraten, man muß vor Allem dahinwirken, daß die Parteistreitigkeiten wenigstens ihre scharfe Form verlieren und man stets mehr das Einende als das Trennende aufsucht.“

Tegernsee, 15. August.

Die Kaiserreise ist beendet. Der Kaiser kam heute zum Besuche seines Schwagers, des Herzogs Karl Theodor von Bayern hier an. Die Fahrt hieher gestaltete sich reich an interessanten Episoden. Nachdem der Kaiser in Jenbach sich von dem Statthalter Widmann verabschiedet hatte, setzte er die Fahrt durch das Achenthal fort, wo zahlreiche Bauern, die in ihrem Zillertaler Kostüm erschienen waren, ihn lebhaft begrüßten. Im offenen vierspännigen Wagen fuhr der Kaiser zu dem herrlichen Achensee. Kaum hatte der Kaiser die Begrüßung der Bevölkerung entgegengenommen und für ein Bouquet, das ihm Fräulein Brachelli überreicht hatte, gedankt, als sich ein Unfall auf dem See ereignete. Ein Kahn, in welchem ein Herr

und zwei Damen saßen, trieb dem Ufer zu. Ein heftiger Windstoß machte das Schiff wanken, die erschreckten Damen sprangen empor, aber in diesem Augenblicke kippte das Fahrzeug um und zum Entsetzen Aller, welche Zeugen dieser Szene waren, fielen die drei Passagiere in den See und rangen mit den Wellen, welche den Kahn weit abgetrieben hatten. Zwei Bauern, welche am Ufer standen, entlebigten sich rasch ihrer Röcke, sprangen ohne Bedenken in den See und unter harten Anstrengungen gelang es ihnen, die drei Verunglückten, einen Herrn Strohschneider aus Wien und zwei in der Pertisau zum Sommeraufenthalt befindliche Damen, gleichfalls Wienerinnen, den Wogen zu entreißen und an's Land zu bringen, woselbst Herr Strohschneider sich bald erholte, während die Damen ohnmächtig waren und erst später das Bewußtsein wieder erlangten. Der Kaiser, welcher eben die Stelle verlassen hatte, wurde dieser Vorfall mitgeteilt und auf seinen Befehl die Namen der beiden muthigen Bauern notirt.

Nach kurzem Aufenthalt in Buchau fuhr der Kaiser durch den Seehof, wo der als der Eigentümer des Seehofes bekannte **Tirolersänger Rainer**, im Nationalkostüm, zahlreiche Medaillen auf der Brust erschien. Rainer und die weiblichen Mitglieder der Tiroler Sängergesellschaft, alle in fleischamen Trachten, traten an den kaiserlichen Wagen. Rainer sagte:

„Allergnädigster Kaiser, grüß Gott! Wir sind glücklich, Dich in unserem Land zu sehen.“ Der Kaiser erwiderte: „Es freut mich sehr, daß ich Dich wieder sehe, Rainer; seit dem Jahre 1848, wo Du mir in Innsbruck die Fugener Schützenkompanie vorführtest, haben wir uns nicht mehr gesehen, da waren wir Beide noch jünger!“ Hier auf überreichte die Tochter Rainer's dem Kaiser ein Bouquet, welches der Kaiser mit den Worten: „Dank Dir schön, Theresl“, entgegennahm.

In der Scholastika konvertirte der Kaiser mit der Wirthin, der er bemerkte, er habe auch ihre „berühmte Vorgängerin“ gekannt.

In Achentirchen wurde längerer Aufenthalt genommen. Das Dejeuner für den Kaiser hatte hier die Hofburgschauspielerin Frau Straßmann, welche mit ihrer Familie daselbst zur Erholung weilt, bereitet. Nachdem der Monarch dem Bürgermeister Grimm und dem Pfarrer Maurus gegenüber seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Reise durch's Achenthal, welches er seit 1848 nicht gesehen und auf welche er sich so sehr gefreut, verregnet worden sei, begab er sich in den Speisesaal. Nach dem Dejeuner ließ der Kaiser Frau Straßmann zu sich bescheiden und sagte: „Als ausgezeichnete Künstlerin kenne ich Sie schon lange, nun habe ich Sie auch als ausgezeichnete Köchin kennen gelernt; danke Ihnen sehr für Ihre Bemühung.“ Um 1 Uhr setzte der Kaiser nach Bad Kreut und von da nach Tegernsee die Reise fort.

neue Risse sich zeigten, und man allen Grund hatte, weitere Einstürze zu befürchten. Im Hinblick auf diese Sache wurden alle Kräfte auf eine möglichst ausreichende, neuerliche Pölung des Gebäudes bis in das vierte Stockwerk hinauf konzentriert. Mit einer wahren Todesverachtung unterzogen sich die wackeren Geniesoldaten dieser Aufgabe, deren Lösung sich bis in die Dämmerung hinzog. Hand in Hand mit diesen Pölungsarbeiten, ging die gründliche Untersuchung der unversehrt gebliebenen Kellerräume sowie der ganzen Gasleitung des Hauses. Ebenso ließen sich Bedienstete der gesüchteten Wohnparteien nicht abschrecken, alle halbwegs transportablen Gegenstände fortzuschaffen.

Der über die unselige Katastrophe vom 13. d. von Seite der Polizeibehörde dem Ministerium des Innern erstattete Bericht lautet folgendermaßen: „Gestern (den 13. d.), halb 12 Uhr Vormittags, ist der gegen die Singerstraße gelegene Theil des alten, vier Stock hohen Hauses, Stock-im-Eisen-Platz Nr. 2, plötzlich eingestürzt, wobei, wie bisher konstatiert wurde, die, neben dieser Stelle passirenden Personen und zwar: der Modellfeger August Oberländer, 4. Bezirk, Belvederegasse Nr. 19 wohnhaft, getödtet, und die Verkäuferin in der Konditorei, Rärtnerstraße Nr. 47, Anna Steiger, Magdalenenstraße Nr. 70 wohnhaft, der Pester Hofzahnarzt Dominik Wolic, Edler v. Bilafalva im „Hotel Oesterreichischer Hof“ wohnhaft, der Skontist Alexander Dolek, 8. Bezirk, Langegasse Nr. 44 wohnhaft, und der, 3. Bezirk, Hauptstraße Nr. 25 wohnhafte Feuerburische Jakob Hrobal mehr oder minder schwer

verletzt wurden. Sofort nach Bekanntwerden dieses Unglücksfalles wurde durch Aufgebot aller verfügbaren Sicherheitswachleute, der Bediensteten des Stadtbauamtes, der sämtlichen Tragbahnen, des ärztlichen Personals, unter nicht genug zu lobender Mithilfe eines Bataillons Genietruppen und deren Offiziere, die umfassenden Maßregeln zur Abspernung der Straßen, Rettung und Transportirung der Verletzten in die Spitäler, Ausgrabung und Bergung des verschütteten Gutes, Wegschaffung des Schuttes zc. eingeleitet, und bis zur Nachtzeit unermüdet fortgesetzt, wie überhaupt nichts außer Acht gelassen wurde, was der Ernst der Situation erheischte.

Gleichzeitig wurde aber auch durch die polizeilichen Organe bezüglich der Entstehungursache Folgendes erhoben: Schon vor drei Wochen wurde der, derzeit im Landaufenthalte in Hütteldorf befindliche Stadtbaumeister Sturany vom Besitzer dieses Hauses, Herrn Franz Pelz auf Mauer sprünge aufmerksam gemacht, der daraufhin, Verputzungen vornehmen ließ. Vor drei Tagen neuerlich wegen Sprünge avisiert, ordnete Sturany gestern, (am 13. August) Vormittags die Pölung des Hauses für 2 Uhr Nachmittags an, worüber er gleichzeitig beim Magistrat die Anzeige erstattete. Die Hausbewohner, durch häufiges Krachen aufmerksam, vorsichtig gemacht und eingeschüchtert, haben deshalb früher schon das Haus verlassen und verdanken diesem Umstande ihre Rettung. Die kaiserlichen Hoheiten Erzherzog Albrecht und Johann Salvator, der F. J. M. Philippovich, der F. M. L. Blasits,

Kaiffel, Beck, Cornaro zc. waren am Unglücksorte anwesend. Schließlich wird bemerkt, daß 4 Personen wegen Taschendiebstahls, 8 wegen Erzeßes und Neinitenz, und eine wegen unbefugter Kolportage von Zeitungen arretirt wurden. Die weiteren Arbeiten, Erhebungen und die Anzeige an die Staatsanwaltschaft, sind im Zuge. Diesem Berichte wurde noch folgender Nachtrag hinzugefügt: „Mit Bezug auf den im heutigen Tagesrapporte gemeldeten Unglücksfall in der Singerstraße wird berichtet, daß der k. k. Hofbaumeister Sturany, derzeit vereist und im Sommeraufenthalte Hütteldorf wohnhaft, konstatirtemaßen wiederholt vom Hausbesitzer Pelz auf die Gefährlichkeit der Sprünge aufmerksam gemacht wurde, und hiervon, sowie von der für vorgestern 2 Uhr Nachmittags projektirten Pölung des Hauses, dem Magistrat keine Anzeige erstattet hatte, weshalb derselbe der Staatsanwaltschaft nach § 535 des St.-G.-B. angezeigt wurde. Außer dem bereits angeführten einen Todten und vier Verletzten, wurde noch der Privatbuchhalter Johann Zagler, 5. Bezirk, Wimmergasse Nr. 25 wohnhaft und ein Herr, 7. Bezirk, Ungargasse Nr. 3 wohnhaft, angeblich leicht verletzt, worüber noch Erhebungen im Zuge sind. Auch heute wurden die Arbeiten auf der Unglücksstätte fortgesetzt. Die, über den, in der Ungargasse Nr. 3 wohnhaften Verletzten angestellten Recherchen haben ergeben, daß derselbe eine schwere Verletzung erlitten hat, und mit dem 16jährigen Gymnasialschüler Ernst, Freiherr v. Schwind, Sohn des Staatsrathes August, Freiherr v. Schwind identisch ist.“

Localberichte.

— **Feuer.** Am Mittwoch, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, eilte die Feuerwehr nach der Färberei des Herrn Wittdorf; doch gelang es den dort befindlichen Arbeitern, das Feuer, welches in der Trockenstube entstand, zu unterdrücken.

— **Bitte um Abhilfe.** Auf der Petrokower Straße, vis-à-vis dem Scheibler'schen Neubau, ist ein Zustand eingerissen, der zu den ernstlichsten Besorgnissen der Passanten führt. In der dortigen Gegend hält Jemand zwei wüthende Hunde, die in ihrer ungezügelter Freiheit die Vorübergehenden direkt anfallen. Binnen 24 Stunden sind 3 Fälle konstatiert und in unserer Redaktion sind sämtliche Namen hinterlegt. Dem einen der Herren wurden 3 B. die Kleidungsstücke faktisch vom Leibe gerissen! —

Wir fragen empört, wie kann dies in dem belebtesten Theile der Stadt passieren? Eine solche Rücksichtslosigkeit des Besitzers verdient die schärfste Strafe und wir bitten die Uebergefallenen, gerichtliche Schritte einzuleiten, damit diesen Bestien solche Freiheit gelegt werde.

Und nun noch ein Wort im Allgemeinen. Obgleich ein Gebot herrscht, daß die Hunde Maulkörbe tragen sollen, sieht man nicht einen einzigen mit dieser Schutzvorrichtung. Ein Fremder, der ein hiesiges Haus betritt, wird oft von 5—6 solchen Thieren angegriffen und verfolgt. Wir haben nichts gegen die Wachsamkeit der Hunde einzuwenden, möchten aber doch die Besitzer bitten, das verwilderte Umherlaufen am Tage möglichst zu beschränken.

— Ein anderer **Nothschrei** über Verbreitung gewissenloser Zustände geht uns von achtungswerther Seite zu.

Der Besitzer eines Hauses benützt — jedenfalls aus Eriparniß der Fortführung — Dingsstoffe als Unterlage zur Pflasterung seines Hofes.

Der pestilenzialische Ge—ruch, den die armen Miether allerdings gratis und ohne kontraktliches Uebereinkommen erhalten, verpestet die ganze Gegend und voraussichtlich noch später, nach der Pflasterung. Eine Beschwerde wurde einfach abgewiesen.

Nunmehr wandten sich die Freunde von „Treu und Muglich“ an die Redaktion des „Lodzer Tage-

blattes“ unter dem beachtenswerthen Hinweis, wie wirkungsvoll unsere damalige Reklamation über die „Nr. 3“ war. Die übelriechenden Schattenseiten dieses Hauses sind längst entfernt und einige andere Häuser zogen es freiwillig vor, zu folgen, ehe die rächende Nemesis sie in diese Spalten gelangen läßt.

Hoffentlich genügt auch diese Notiz zu baldiger Abänderung.

Telegramme.

Stettin, 17. August. Von authentischer Seite wird mitgetheilt: Am 15. und 16. Abends gegen 7 Uhr fanden Zusammenrottungen von Volkshäufen statt, die durch die Polizeibeamten theils mit blanker Waffe auseinander getrieben werden mußten, da der Verkehr vollständig gestört war und durch Geschrei, Pfeifen etc. Unruhe verursacht wurde. Aus den Volkshäufen wurde auf die Polizeibeamten mit Flaschen und Steinen geworfen. Die städtische Feuerwehr unterstützte in anerkennenswerther Weise die Polizeibehörde, auch wurde die hergestellte Ruhe durch Militärpatrouillen gesichert. Zerstörung von Eigenthum hat nicht stattgefunden. Der Unruhe ging das Gerücht voraus, das Eigenthum jüdischer Eingesehener würde demolirt werden. Am 15. d. wurden 19 Personen und am 16. 29 Personen festgenommen.

Paris, 17. August. Das radikal-republikanische Comité von Belleville tadelt in einer heute veröffentlichten Protestmanifestation energisch die Urheber der Unordnungen in der gestrigen Versammlung in Charonne und spricht die Hoffnung aus, daß alle wahren Republikaner Gambetta rächen werden, indem sie ihm ihre Stimmen geben.

Wien, 17. August. Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: Der Botschafter v. Calice wurde verständigt, daß der Sultan einen Trabe, welcher den Ausbau der Bahnlilien Konstantinopel-Buda-pest genehmigt, unterzeichnet habe.

Peft, 17. August. Der „Pester Lloyd“ bespricht in heftiger Weise die rumänische Grenzverletzung im Haromszeker Komitate. Dieselbe sei ein neuer Beweis der stetigen rumänischen Agitation gegen Oesterreich-Ungarn und siehe im Zusammenhang mit der Agitation der rumänischen Emigranten unter der rumänischen Bevölkerung Siebenbürgens. Rumänien müsse eine energische Zurückweisung erfahren, da sonst Serbien und Bulgarien dem Beispiele Rumäniens folgen und die Interessen Oesterreich-Ungarns im Orient stark gefährden könnten.

London, 17. August. Herbert Gladstone ist zum Lord des Schatzamtes, Belfour an Stelle Mac Larens zum Lord-Advokaten von Schottland und Asher zum General-Fiskate von Schottland ernannt worden. — Die „Times“ meldet aus Lahore von gestern: Die Truppen des Emirs haben Kelati Ghilzai geräumt und sich in nördlicher Richtung zurückgezogen.

Washington, 17. August. Die Umgebung des Präsidenten ist ein wenig beruhigter in Folge des von den Aerzten an den Tag gelegten Vertrauens, welche sagen, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliege. Die außerordentliche Schwäche des Präsidenten und die Schwierigkeit, Nahrung zu sich zu nehmen, welche eine Zunahme der Kräfte verhindern, flößen aber im Allgemeinen noch große Besorgnisse ein.

Coursberichte.

Warschau, den 18. August 1881.
(Briefcourse.)

Berlin	45	85
London	9	35
Paris	37	25
Wien	80	10

Liverpool, Mittwoch 17. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Speculation und Export 2000 B. Amerikanische August-Lieferung 6⁷/₃₂, November-Dezember-Lieferung 6³/₁₆ d.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage hier am Plage (Neuer Ring Nr. 8, im Hause des Herrn Wilh. Ginsberg) eine Niederlage von fertiger

Herren- und Kinder-Garderobe

(unter eigener Firma)

eröffnet habe.

Eine große Auswahl schöner Mode-Saison-Sachen zu staunend billigen Preisen, die reellste, pünktlichste Bedienung lassen mich vermuthen, daß ich jeglichen Anforderungen und Verlangen Derer, die mich mit Ihrem werthen Vertrauen beehren, genugsam thun im Stande sein werde und will ich alles Mögliche aufbieten, um durch Umsicht und rastlose Thätigkeit meine werthe Kundschaft zu befriedigen.

Ich erlaube mir meine junge Firma Ihrem geneigten Wohlwollen zu empfehlen, bitte um günstigen Zuspruch und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Hermann Kempner,
Neuer Ringplatz Nr. 8.

30 Rubel Belohnung.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind aus meiner Wohnung mittelst Einbruchs mehrere Gegenstände gestohlen worden, unter anderem:

1 goldene Damenuhr, auf der Rückseite emaillirt, mit fünf Diamanten besetzt, einen Brillantring mit einem Stein, 1 goldenes Kreuz, mehrere andere Ringe, eine silberne Cylinder-Uhr, auf dem Zifferblatt mit Wissen, eine silberne Kette, und noch viele andere Gegenstände und Kleidungsstücke und baares Geld. 3—2

Wer zur Wiedererlangung der Gegenstände behülflich ist, erhält obige Belohnung. Diesbezügliche Meldungen werden gern entgegengenommen.

C. Krausche, Zimmermeister,
Widjewskastr. Nr. 1107.

H. R. MEHL,

prakt. Zahn-Arzt,

zu consultiren, Petrikauer-Str. Nr. 254,
II. Etage, Haus S. Rosen. 1—1

3 Wohnungen

in der Officine (Mittagsseite), jede Wohnung bestehend aus 1 Stube und Küche, Holzstall und einem gemeinschaftlichen Wäschboden und Waschküche, sind vom 1. Oktober l. J. an zu vermietthen auf der Widjewskastraße Nr. 1103 bei
3—3
Gustav Kaiser.

Mam honor zawiadomić szanownych Rodziców i Opiekunów, iż w Szkole Prywatnej Męzkiej III. klasowej z oddziałami wstępnymi, której zadaniem jest: przygotowywanie uczniów do Gimnazjów i Szkół Realnych Rzadowych, zapisy uczniów przychodnich i pensjonarzy już się przyjmują, kurs nauk zaś rozpocznie się z dniem 11. (23.) Sierpnia r. b.

Tak samo jak lat poprzednich i w roku bieżącym uprawiane będą przy szkole śpiew i gimnastyka, a dla dzieci całkiem początkujących, t. j. nieumiejących jeszcze czytać (które także do mojej szkoły przyjmuję) istnieje oddzielna klasa. 7—5

Przełożony szkoły

Jan Nepomucen Durecki,

przy ulicy Zielonej Nr. 787b w własnym domu.

12—1
Moritz Gutentag

Gutentag und
Moritz Gutentag

Dom nowy

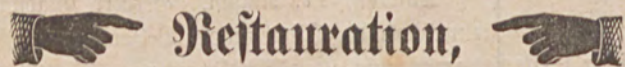
w m. Piotrkowie, przy ulicy Moskiewskiej, pod Nr. 221, w którym mieści się sklep i piekarnia, przynoszący 12 procent czystego dochodu, wraz z stajnią i ogrodem jest z wolnej ręki do sprzedania. Bliższa wiadomość na miejscu u właściciela. 3—3

Jana Peichel.

Im Bławat'schen Hause (vorm. Krause) an der Petrofower-Strasse, wo bis jetzt meine ausschliessliche Niederlage von Riachta'er Thee besteht, eröffnede ich eine

Wein- und Delikatessen-Handlung,

versehen mit allen zu dieser Spezialität gehörigen Artikeln aus den ersten ausländischen Quellen, als auch eine



in welcher auf jedes Verlangen von einem in der Kochkunst ausgebildeten Schüler von Vefour best zubereitete warme Speisen verabreicht werden.

L. Janiszewski.

W domu Bławata dawniej Krauzego przy ulicy Piotrkowskiej, w którym znajduje się mój wyłączny Skład Herbaty Kijachtyńskiej, otworzyłem

HANDEL WIN I DELIKATESÓW

zaopatrzony obficie we wszystkie artykuły do specialności tej wchodzące z najpierwszych źródeł zagranicznych, oraz

RESTAURACYĘ

w której na każde żądanie wydawanemi będą gorące potrawy, przez biegłego w swej sztuce kuchmistrza, ucznia Vefoura sporządzone.

L. Janiszewski.

JULIUS HAFFTSTEIN'S Herren - Garderoben - Magazin

Ringplatz Nr. 7.

empfiehlt

elegant ausgeführte schwarze Tuch- und Stoff-Anzüge, Herbst- und Winter-Ueberzieher, Schlaf- und Reise-Röcke zu sehr soliden Preisen.

JULJUSZA HAFFTSTEIN, Magazyn ubiorów mezkich,

Nowy Rynek Nr. 7

poleca

starannie wykończone ubrania z czarnego sukna i kortów, jesienne i zimowe paleta, szlafroki i ubrania do podróży po cenach bardzo umiarkowanych.

Stahlfedern

aus der Fabrik Carl Kuhn & Co. aus Wien

empfiehlt die Buchhandlung

S. Zienkowski & Co.,

Petrifauer Strasse Nr. 503, Haus Freund.

Für ein Colonial- u. Farbwaaren-geschäft wird ein zuverlässiger junger Mann als **Commis gesucht.**

Leute mit Platzkenntnis erhalten den Vorzug.

Näheres in der Exped. d. Bl. 3-2

Ein junger Mann,

Deutscher, dem die russische und auch polnische Sprache in Wort und Schrift nicht ganz fremd ist, sucht bei höchst bescheidenen Ansprüchen ein passendes Engagement. Sei es als Lagerist oder Expedient in irgend einer Fabrik. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3-2

Sonnabend, den 20. August 1881:

Gesellschafts - Ball in Mania,

zu welchem ergebenst einladet 2-1

Wilhelm Dalke.

Hiermit beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Plage etablirt habe und alle

Kupferschmiede - Arbeiten

für

Färbereien, Brauereien, Brennerien übernehme, sowie auch alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, auch Reparaturen pünktlich und billig ausführe.

T. Schoepke,

Petrofower Str. in eigenen Hause, Nr. 711.

3-1]

Znaczný transport

OBIĆ PAPIEROWYCH,

Fryz, Bordiur, i Rozet

w najpiękniejszych wzorach i kolorach nadszedł, do handlu towarów galanteryjnych

Adolfa Butschkat,

Ulica Piotrk., Hotel Polski. 3-2

Lodzer freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 21. Aug. l. J. um 7½ Uhr Morgens:

ÜEBUNG.

1. Zug beim Requiitenhause auf der Konstantiner Strasse,

3. Zug beim Steigerhause. 2-1

Montag, den 22. Aug. l. J. um 6½ Uhr Abends:

ZWEITER ZUG

ÜEBUNG

beim Steigerhause.

Der Verwaltungsrath.

Tanzunterrichts - Anzeige!

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß den **1. September l. J.** in meinem Lokale ein neuer

Tanz - Kursus beginnt. 6-1

Hierauf Respektirende werden gebeten, sich in meiner Wohnung, Promenadenstr. 765, zu melden. Auch bemerke ich zu gleicher Zeit, daß **jeden Sonntag**

Tanzkränzchen

stattfindet, worauf ich ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam mache.

Heinrich Merklas.